

Guirlanden und an den Ecken mit Widderköpfen verziert, man liest an ihm: *APTEMIAL. C. Reinhart Roma 1828.*

Probedruck: vor den horizontalen, die Bläue ausdrückenden Strichen der Luft, an welcher nur das Gewölk angedeutet ist.

II. R ö m i s c h e A r b e i t e n.

UNDATIRTE BLÄTTER.

148. Der heilige Georg.

H. 5" 8"', Br 4" 5''.

Reinhart radirte dieses selten vorkommende Blatt unentgeltlich für ein Kapuzinerkloster in Ascoli. — Der Heilige, in Rüstung, Helm, und Mantel der im Winde flattert, reitet auf galoppirendem Rosse nach rechts und durchbohrt mit seinem Speer den Rachen und Hals des vorn auf dem Rücken am Boden liegenden Drachen. Auf den Seiten des Mittelgrunds erheben sich Felsen, auf deren linkem ein castellartiges Schloss und die auf den Knien betende Prinzessin wahrgenommen wird. Unten links im Rande Reinharts Zeichen C. R. — Reinhart schrieb an Dillis bei Uebersendung des Blattes, dass er dasselbe nicht kritisirt wissen wolle, da es ein Gelegenheitsprodukt sei.

Wir kennen Abdrücke auf geblichem Tonpapier mit weisser Aufhöhung der Lichter.

140. Der Kapuzinermönch.

H. 1" 3"', Br 9''.

Indecentes Blättchen von grosser Seltenheit. Ein bärtiger, stehender, nach rechts gekehrter Kapuzinermönch, der seinen riesigen Penis in präsentirender Haltung mit beiden Händen hält. Seinen Kopf umgiebt eine Lichtglorie. Am Boden steht links eine Weinflasche, rechts ein Glas. Ohne Bezeichnung.

Wahrscheinlich eine Satire auf ein übelberüchtigtes Mönchssubject in Rom.

Reinhart hat diese Figur in die leer gelassene, in der Mitte befindliche Stelle einer Platte radirt, worauf er vier Thierstudien in verschiedenem Format geätzt hatte. Die Platte wurde, nachdem wenige Abdrücke gemacht worden, zerschnitten, und die Thierstudien dann einzeln gedruckt. Sie befinden sich in jener Folge, welche Reinhart an Wenner in Frankfurt verkaufte, und stellen den Kopf eines Büffels nach rechts gerichtet, zwei Hunde, der eine liegend, der andere sitzend vorgestellt, und ein nach der Rechten gekehrtes grasendes Kalb, eine saufende, von vorn gesehene Kuh vor. — Das Plattenfragment mit dem Kapuziner wurde nicht mehr abgedruckt und ist mir nur der gegenwärtige ausgeschnittene Abdruck und ein Abdruck von der unzerschnittenen Platte (letzterer aus Mausers Cabinet in Leipzig) vorgekommen.

F. C. Geysler in Leipzig hat das Blättchen von der Gegenseite copirt.

150. Portrait des Malers Giulio Romano.

Oval. H. 2" 8—9"', Br. 2" 4'''.

Brustbild, mit krausem Haar und langem rundgeschnittenen Vollbart, nach links gewendet, Augen und Kopf jedoch gegen den Beschauer. Oben rings um die Einfassungslinie sein Name: GIVLIO PIPPI DETTO GIVLIO ROMANO. Unten in der Mitte unter dem Portrait: J. C. Reinhart f.

Titelvignette zu Pinelli's Kupferwerk: „Il Fregio di Giulio Romano dipinto nella Farnesiana rappresentante in XVI quadri soggetti della Mytologia e le IX Muse dipinte dal medesimo. Disegnato ed inciso da Bart. Pinelli Romano. Rom 1825.

Es wurden vom Bildniss allein nur einige wenige Abzüge für Reinhart gemacht.

Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift, welche mit dem Grabstichel eingestochen ist und vor der Schraffirung am Grunde oberhalb der Schulter.